

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 27.08.2025	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat IV Amt: Immobilienmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (IDA)	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat V Schulamt Dezernat III Amt für Klimaschutz und Klimaanpassung ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2025/0206 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: 13-00064-01 Kostenträger: 201		
Investitionsnummer: INV00489 Sachkonto: 0951010		

Betreff: Berufsschulzentrum Mitte, Erasmus-Kittler-Schule

Vorlage vom: 07.08.2025

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat nimmt die Durchführung europaweiter Vergabeverfahren gem. VgV (Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge) für die erforderlichen Architekten- und Ingenieurleistungen der Leistungsphasen 5 – 9 gem. HOAI zur Kenntnis und legt diese der Stadtverordnetenversammlung zur abschließenden Beschlussfassung vor. Die Leistungen werden stufenweise beauftragt. Die Beauftragung erfolgt nach der Genehmigung des Wirtschaftsplans durch die Kommunalaufsicht.
2. Um die Zielsetzung des Stavo-Beschlusses SV-2019/0053 zur CO₂-Reduzierung umzusetzen, erfolgt eine Teilfinanzierung aus dem Sonderbudget Klimaschutz des Immobilienmanagements der Wissenschaftsstadt Darmstadt (IDA).

3. Es werden Fördermittel aus der Kommunalrichtlinie beim Land Hessen im Standard „Passivhaus im Bestand Plus Solar“ für den Bestand und „Passivhaus Plus Solar“ für den Erweiterungsbau beantragt.

Anlagen: Planstand Entwurfsplanung
Datenschutzrelevante Anlage Kostenberechnung EKis
Folgekostenberechnung EKis

Datenschutzrelevante Anlage: ☒

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Zusätzlich für alle Vorlagen aus dem Bereich des Hochbaus anzugeben:

Klimarelevanz des Vorhabens:

Auswirkungen auf Stadtklima: ☒ ja ☐ nein
Auswirkungen auf THG-Emissionen: ☐ gering¹⁾ ☒ mittel/groß²⁾
Beteiligung Amt f. Klimaschutz & Klimaanpassung: ☒ ja ☐ nein

Zusätzlich bei Beschlüssen zur Baufreigabe:

Wurden Optimierungspotentiale ausgeschöpft? ☒ ja ☐ nein
Falls nein, Kompensationsmaßnahmen festgelegt? ☐ ja ☐ nein

1) bis 10 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente (CO_{2e}) pro Jahr, 2) über 10 Tonnen CO_{2e} pro Jahr.

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 07.08.2025

Dienstliche Veranlassung und Baubedürfnis

Die Erasmus-Kittler-Schule wurde in den Jahren 1959/1960 erbaut. Sie ist eine der beiden Berufsschulen des Berufsschulzentrums Mitte (BSZM) mit handwerklich technischem Schwerpunkt, insbesondere Metall- und Elektrotechnik.

1978 – 1979 wurde das Hauptgebäude mittels Aufstockung erweitert. 2012 wurde der Neubau des Werkstattgebäudes in Betrieb genommen.

Mit dem Anbau des Klassentraktes (Erweiterung Südflügel) und der Bestandssanierung des Kerngebäudes der Erasmus-Kittler-Schule soll ein wesentlicher Meilenstein für den Ausbau des Berufsschulstandortes BSZ Mitte erreicht werden.

Der Magistratsbeschluss Nr. 2023/0020 vom 29.03.2023 (Stavo-Beschluss vom 11.05.2023) stimmt der Sanierung der Verwaltung als separaten Bauabschnitt und der Fortführung der Planungen des Südflügels als Neubau mit neutraler Klassenraumstruktur zu.

Der Magistratsbeschluss Nr. 2024/0067 vom 10.04.2024 stimmt der Fortführung der Planung für die Erweiterung (Südflügel) und die Gesamtanierung des Hauptgebäudes einschl. Erneuerung der Aufstockung zu und beschließt die Beauftragung der Leistungsphase 1 – 4.

Mit Magistratsbeschluss Nr. 2024/0208 vom 28.08.2024 wird der Auslagerung in die Interimsunterkunft Hilpertstraße 31, dem Abbruch der Werkhalle 1 und der Fortführung der Schadstoffsanierung des Hauptgebäudes zugestimmt.

Für die Gesamtanierung und Erweiterung wurden die Planungsleistungen Architektur, Freianlagen, TGA-Fachplanung und Tragwerksplanung bis zur Leistungsphase 4 beauftragt.

Basierend auf den Raum- und Funktionsvorgaben des städtischen Schulamtes und den Leitlinien für nachhaltigen Hochbau wurde eine integrierte Gesamtplanung in enger Abstimmung mit den Fachingenieuren und den beteiligten Ämtern entwickelt.

Weiterhin wurden die Planungen für den vorgezogenen Gebäuderückbau (u. a. Abbruch der Werkhalle 1) und die Schadstoffsanierung vorangetrieben, um die Voraussetzungen für die Baumaßnahmen zu schaffen. Parallel hierzu erfolgte der Umzug der Verwaltung und Unterrichtsräume aus dem Hauptbau in die Hilpertstraße 31.

Meilensteine gem. aktueller Terminplanung, Stand: 01/2025:

Abschluss Entwurfsplanung	Januar 2025
Abbruch der Werkhalle 1	ab Februar 2025
Laufzeit Bauantrag	März – September 2025
Schadstoffsanierung Hauptgebäude	ab Oktober 2025
Baubeginn	2. Halbjahr 2026
Fertigstellung	Mitte 2029

Gebäudekennwerte, Stand vom 30.01.2025:

Hauptgebäude/ Nord- und Westflügel (Bestand):

- Bruttorauminhalt (BRI): 23.984 m³
- **Bruttogrundfläche (BGF): 6.555 m²**
- Nutzfläche (NUF): 3.776 m²
- Verkehrsfläche (VF): 1.855 m²
- Technikfläche (TF): 67 m²

Erweiterung/ Südflügel (Neubau):

- Bruttorauminhalt (BRI): 9.034 m³
- **Bruttogrundfläche (BGF): 2.430 m²**
 - o Nutzfläche (NUF): 1.246 m²
 - o Verkehrsfläche (VF): 601 m²
 - o Technikfläche (TF): 194 m²

Lageplan



Erläuterungsbericht

Planungskonzept

Wie in der Vorlage 2024/0067 bereits ausgeführt, werden mit der Ergänzung des neuen Klassentraktes (Erweiterung Südflügel) alle Gebäudeteile in einen ringförmigen Gebäudekomplex zusammengefügt. Der Südflügel bildet den räumlichen Abschluss der Schule, indem er den Innenhof schließt. Dies ermöglicht kurze Wegeverbindungen und eine optimale Verzahnung der Funktionsbereiche.

Der Rückbau der bestehenden Werkhalle 1 ist bereits im Vorfeld erfolgt.

Hauptbestandteile des Projektes sind:

- Die räumliche Erweiterung durch den Neubau des Südflügels mit vielfältig nutzbaren Flächen für den „Klassenraumpool“
- Die energetische Kernsanierung des Hauptgebäudes einschl. der Erneuerung der Bestandsaufstockung mittels Konstruktion in Leichtbauweise

Die einzelnen Funktionsbereiche des Raumprogramms werden wie folgt aufgeteilt:

- Im Hauptgebäude befinden sich zukünftig die Verwaltung, die Fachräume und Labore sowie ein Großteil der Unterrichtsräume für die Ausbildungsberufe.
- Die Aufstockung (3. Oberschoss) und das Untergeschoss werden räumlich als offene Lernlandschaften mit flexiblen Trennwänden organisiert.
- Im Südflügel werden die zusätzlichen benötigten Klassenräume, Sanitärräume, ein Lehrerstützpunkt und Flächen für die Haustechnik verortet.
- Das angrenzende Werkstattgebäude (Ostflügel) bleibt in seiner Funktion unverändert:
 - EG: befahrbare KfZ- Werkstätten und Prüfstände (Erasmus-Kittler-Schule)
 - 1.OG: Werkstattträume für Metalltechnik (Erasmus-Kittler-Schule)
 - 2.OG: Werkstattträume für Tischlerei/ Holzverarbeitung (Peter-Behrens-Schule)
 - 3.OG: Werkstattträume für Druck- und Medientechnik (Peter-Behrens-Schule)

Die geplante Raumaufteilung im Hauptgebäude bietet Chancen zur Umsetzung moderner Unterrichtskonzepte (in Kleingruppen, Projekt-/ Teamarbeit etc.) bei weitgehender Beibehaltung der baulichen Strukturen und geringstmöglicher Eingriffe in die Tragstruktur.

Alle Räume erhalten innenseitig fest eingebaute Materialschränke zur Flurzone, sodass in den Unterrichtsräumen eine weitgehend freie Möblierung und Bestuhlung gegeben ist.

Für die Klassen ist eine digitale Ausstattung mit WLAN, Displays (Active Boards) und den entsprechenden Anschlüssen für Präsentationstechnik am Lehrer- Arbeitsplatz vorgesehen.

Neuorganisation der Labore und Fachräume

Die Labore und Fachräume werden auf der Nordseite angeordnet. Die Organisation und Einteilung der Flächen erfolgt nach beruflichen Schwerpunkten bzw. Fachbereichen (PC-Raum / CNC-Labor, Pneumatik-/ Hydrauliklabor, Heizungs- / Wasserlabore, Steuerungstechnik/ E-Labor und Nawi-Lehre).

Die Labore und Fachräume werden unter Beachtung der Anforderungen an die Unterrichtsformen mit Arbeitsplätzen, Apparaturen und Experimentiertischen neu ausgestattet.

Die Medienanbindung wird größtenteils über Deckensysteme hergestellt, was eine freiere Nutzung der Räume durch flexible Aufstellung des Mobiliars (z. B. rollbare Tische) ermöglicht.

Baubeschreibung

Der Neubau des Südflügels fügt sich als viergeschossiger und unterkellierter Baukörper (UG - 3. OG) in das Ensemble zwischen dem Hauptgebäude und dem Werkstattgebäude ein. Die Klassenräume werden in allen Geschossen über eine zum Innenhof orientierte Flurzone erschlossen, die unmittelbar an den Bestand angebunden ist. Die statische Konstruktion aus Stützen, Flurwänden und Decken wird überwiegend in Stahlbeton hergestellt. Die Südfassade besteht aus Fensterbändern, die gestalterisch zwischen dem modernen Werkstattbau und dem Altbau vermitteln.

Der Bestandsbau wird komplett entkernt und bis auf die Rohbaubsubstanz zurückgebaut. Die Fassade wird mittels eines Wärmedämmverbundsystems gedämmt und teilweise mit Mosaikfliesen akzentuiert. In diesem Zuge werden auch die Fenster ausgetauscht, die gestalterisch eingebundene Lüftungselemente für die mechanische Be- und Entlüftung der Aufenthaltsräume erhalten.

Für die Aufstockung wird eine Konstruktion in Holzelementbauweise (Stützen, Riegel, Unterzüge, Holzrahmenwände) mit vorgefertigten Decken (Hohlkastenelemente) vorgeschlagen. Mit der Leichtbauweise in Holz können die Lasten einschl. des Gründachaufbaus in die vorhandene Tragstruktur (Stahlbeton-Skelettbau) eingeleitet werden, ohne dass die Fundamente und Stützen verstärkt werden müssen. Ein weiterer Vorteil liegt in der Vorfertigung der Fertigteile im Werk und somit Verkürzung der Bauzeit vor Ort.

Die derzeitige Aufstockung aus Stahlträgern ist aus statischen und brandschutztechnischen Gründen nicht zu ertüchtigen.

Die Stahltragkonstruktion des Daches einschl. der Blechfassade, Fenster, Trennwände und weitere Ausbauelemente werden ausgebaut und sollen im Sinne des RE-USE- Konzeptes der Wiederverwendung im Neubau der Kita Havelstraße (Regenbogenland) zugeführt werden.

Fassadengestaltung: Der äußere Charakter der Berufsschule mit der horizontalen und vertikalen Lisenen- Struktur (sichtbare Stützpfeiler und Riegel) bleibt erhalten. Auch die Aufstockung wird sich gleichermaßen in das Fassadenbild einfügen.

Im Bereich der geschlossenen Fassadenfelder ist – für den Altbau und den Neubau - eine Fassadenbegrünung mittels Rankgerüst in der Planung vorgesehen.

Innenausbau: Die Innenräume erhalten vollständig neue Boden- und Wandbeläge. Feste Einbaumöbel (z. B. Sitzbänke) sind in den Flurzonen angeordnet.

Im Zuge des Innenausbaus wird auch die Akustik durch den Einsatz von Akustikdecken und akustisch wirksamer Heizsegel verbessert.

Ebenso erneuert wird die komplette Gebäudetechnik, d. h. Sanitär- und Heizungsinstallationen, Schwach- und Starkstrominstallationen, Beleuchtung, die Brandmelde- und Lüftungstechnik und die IT- Infrastruktur mit Anbindung an die bestehende Netzwerkverteilung.

Im Hinblick auf die Gebäudetechnik sind hervorzuheben:

- Wärmeversorgung über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe und eine zusätzliche Wasser-Wasser-Wärmepumpe zur Nutzung von Geothermie mittels Grundwassernutzung
- Beheizung der Flure und Klassenräume über Heizsegele
- Zu- und Abluft über dezentrale Fassadengeräte im Nord- und Westflügel (mit Bestand), Fensterlüftung im Sommerbetrieb
- Zentrale Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung für den Neubau, die Nasszellen und die Aufstockung (Lernlandschaft)
- Sommerlicher Wärmeschutz über Möglichkeit zur Nachtauskühlung
- Wasserversorgung mittels dezentraler Durchlauferhitzer
- Zisterne im Innenhof mit ca. 22 Kubikmeter Volumen für die Regenwassernutzung zur WC- und Außenanlagenbewässerung
- Einbau eines zusätzlichen Aufzugs zur barrierefreien Nutzung aller Geschosse
- PV-Anlage mit einer Gesamtleistung von ca. 111 kWp (mit einem Jahresertrag von 60 kWh/m² der überbauten Grundfläche)

Berücksichtigung des Klimavorbehalts im Bereich Hochbau

Das Amt für Klimaschutz und Klimaanpassung wurde von Beginn an in die Planung des Schulbauprojekts eingebunden (siehe auch Vorlage-Nr. 2024/0067). Wesentliche Ergebnisse der Entwurfsplanung sind:

- Baukonstruktion, graue Emission (Neubauanforderung $\leq 9,5 \text{ kg CO}_2\text{e}/(\text{m}^2\text{a})$):
 - Die Sanierung des Bestandsgebäudes trägt durch die Weiternutzung der Tragstrukturen maßgeblich zur Minimierung des Einsatzes grauer Energien bei. Die neue Aufstockung des 3. OG als Holzkonstruktion und die geplante Weiternutzung von Teilen der vorhandenen Stahlträger in anderen Projekten wird positiv bewertet. Die grauen Energien für die Sanierung halten den Grenzwert von max. 60 % der Neubauanforderung ein.
 - Der ergänzende Neubau wird in Massivbauweise errichtet. Der Anforderungswert wird eingehalten und eine weitere Treibhausgas-Reduktionsmöglichkeit durch Einsatz von CO₂-reduziertem Beton geprüft.
- Begrenzung des Heizwärmebedarfs
 - Sanierung-Zielwert 35 kWh/(m²a): Das zu sanierende sehr kompakte Bestandsgebäude erhält einen guten Wärmeschutz sowie eine kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung und erreicht nach aktuellem Planungsstand den „Passivhausstandard im Bestand“ mit einem Heizwärmebedarf von 25 kWh/(m²a). Die Voraussetzungen für die hochattraktive Förderung als „Passivhaus im Bestand Solar Plus“ sind gegeben.
 - Neubau-Zielwert 25 kWh/(m²a): Das neu zu errichtende Gebäude mit Wärmeschutz auf dem aktuellen Stand der Technik sowie kontrollierter Lüftung mit Wärmerückgewinnung erreicht durch die kompakte Bauweise nach aktuellem Planungsstand den Passivhausstandard mit einem Heizwärmebedarf von 15 kWh/(m²a). Die Voraussetzungen für die attraktive Förderung als „Passivhaus Solar Plus“ sind gegeben.
- Energiestandard: Die Sanierung erfüllt die Anforderungen an das Effizienzgebäude 55, der Neubau an das Effizienzgebäude 40.

- Zur Wärmeversorgung ist eine Wärmepumpenanlage bestehend aus einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und einer Wasser-Wasser-Wärmepumpe zur Nutzung von Wärme aus dem Grundwasser mit einer Saug- & Schluckbrunnenanlage vorgesehen.
Um einen möglichst effizienten Betrieb der Wärmepumpen sicherzustellen, ist ein Flächenheizsystem mit niedrigen Vorlauftemperaturen geplant.
Der gute Wärmeschutz ermöglicht im Zusammenspiel mit der Gebäudetechnik einen sehr hohen Nutzerkomfort und langfristig einen kostengünstigen Betrieb.
- Umfassende Solarenergienutzung: Auf dem begrünten Flachdach ist eine großflächige Photovoltaik-Anlage (PV) vorgesehen, das Potential wird unter Berücksichtigung der notwendigen Dachinstallationen für Lüftung und Wärmeerzeugung bestmöglich ausgeschöpft. Die Planung der Anlage ist noch nicht abgeschlossen und wird gemäß der o.g. Zielsetzungen unter Beteiligung des Amtes für Klimaschutz & Klimaanpassung fortgesetzt.
- Fördermittel: Durch die Erreichung des Passivhaus-Standards für Neubau und Sanierung mit umfassender Solarenergienutzung sind voraussichtlich Fördermittel des Landes Hessen (Kommunalrichtlinie/WI-Bank) in Höhe 4,0 Mio. Euro zu erwarten. Der Förderantrag wird unterstützend durch das Amt für Klimaschutz und Klimaanpassung erarbeitet.
- Als Maßnahmen zur Klimaanpassung sind neben einer extensiven Begrünung der Dachfläche, eine Fassadenbegrünung und im Innenhof eine Zisterne zur Regenwassernutzung für die Bewässerung der Bepflanzung sowie für die Toilettenspülung. Über Versickerungsmulden und Rigolen wird sowohl das anfallende Niederschlagswasser im Außenbereich, als auch wesentliche Teile des Dachwassers direkt auf dem Grundstück versickert. Dies führt zu einer deutlichen Entlastung der Kanalisation im Vergleich zum Istzustand und trägt zur Starkregenvorsorge bei.
- Das Maß der Versiegelung durch den Neubau des Südflügels ist vergleichbar mit der entsiegelten Fläche der Werkhalle 1, bei zukünftig deutlich größerer Nutzfläche und vorgesehener, noch weiter zu detaillierender Begrünung des neuen Innenhofs.

Die Planung erfüllt in den wesentlichen Bereichen die durch den Klimavorbehalt im Bereich Hochbau gestellten Anforderungen. Die bisherige Planung lässt eine klima-optimierte Baumaßnahme erwarten. Die Klimarelevanz-Prüfung wird bis zum Abschluss der Ausführungsplanung fortgeführt.

Brandschutzkonzept

Die Entfluchtung des Bestandsgebäudes und des Südflügels wird über die vorhandenen drei Treppenhäuser sichergestellt, womit das Schulgebäude über alle Gebäudeteile über min. zwei gesicherte bauliche Rettungswege gem. Schulbaurichtlinie verfügt.

Die Fortschreibung des Brandschutzkonzeptes aus dem Jahr 2010 sieht zudem vor, dass das zentrale Treppenhaus im Zuge der Neugestaltung als offene „Halle“ im Sinne der MSchulbauR ausgebildet wird.

Die Lern-, Unterrichts- und Verwaltungsbereiche im Westflügel werden geschossweise als Nutzungseinheiten zusammengefasst, was eine freiere und flexible Nutzung der Flächen ohne brandschutztechnische Abtrennung der Flure im Inneren ermöglicht.

Barrierefreie Nutzung

Für die Erweiterung des Südflügels ist ein zusätzlicher Aufzug geplant, so dass zukünftig alle Räume, im Bestand und im Neubau, über alle Geschosse und Gebäudeteile barrierefrei zugänglich sind. Als barrierefreier Haupteingang wird der Zugang vom Werkstattgebäude ausgebildet.

Ebenso entsteht auf der Rückseite ein ebenerdiger Zugang zur Verwaltung, zum Südflügel und in den Innenhof. In den Flurbereichen werden barrierefreie Türanlagen mit Feststellvorrichtung bzw. Öffnungsunterstützung nach den Vorgaben des Brandschutzkonzeptes ausgebildet.

Die rollstuhlgerechte Teilhabe wird über zwei neue barrierefreie WC- Anlagen ermöglicht, die im Südflügel (im EG und 1. OG) in der Nähe des Aufzugs untergebracht werden.

Gestaltung der Außenanlage

Die Schule wird zukünftig über zwei Zugänge verfügen: einen zum Verwaltungsgebäude und einen zum neuen Werkstattgebäude, der als Haupteingang des BSZ Mitte gleichzeitig die Verbindung zur Peter-Behrens-Schule herstellt.

Ein Vorplatz mit Pflanzinsel und Sitzgelegenheiten schafft einen einladenden Eingangsbereich, der als Treffpunkt und Austauschort für die Berufsschulen dient.

An den Zuwegungen werden Fahrradstellplätze mit Anlehnbügeln platziert. Diese Flächen werden mit wasserdurchlässigem Material hergestellt, um die Flächenversiegelung zu minimieren. Im nördlichen Bereich sieht die Planung zudem eine Fläche für eine neue Fahrradwerkstatt (Bike School) vor.

Die große Wiese wird zum "grünen Klassenzimmer" mit Sitzmöglichkeiten und einer zweiten Tischtennisplatte umgestaltet. Ein Calisthenics-Bereich bietet den Schülerinnen und Schülern weitere Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung.

Teile der Hauptgebäudefassade werden mit bodengebundener Begrünung aufgewertet, um das Mikroklima zu verbessern und die Biodiversität zu fördern.

Mit der südlichen Erweiterung des Gebäudes entsteht ein Innenhof als zentraler Ruhe- und Lernbereich. Dieser wird mit Staudenpflanzungen und mehrstämmigen Gehölzen gestaltet und bietet eine angenehme Atmosphäre. Der zentrale Bereich ermöglicht eine flexible Nutzung und schafft vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten. Ergänzend gibt es erhöhte, befestigte Flächen, die durch Sitzstufen abgegrenzt sind und sowohl als Sitzmöglichkeiten als auch für schulische Veranstaltungen genutzt werden können.

Der westlich gelegene Parkplatz wird erweitert, um zusätzliche Stellplätze für Schüler/innen und Lehrkräfte bereitzustellen. Ein zentraler, mit Unterflurcontainern ausgestatteter Müllplatz wird am östlichen Eingang entlang der Mornewegstraße errichtet.

VgV-Verfahren zur Vergabe der Planungsleistungen, Leistungsphasen 5 – 9

Mit Beschluss der Betriebskommission vom 11.12.2023 wurden die Leistungsphasen 1 – 4 gem. HOAI an Planungsbüros beauftragt, die bereits in der Vergangenheit mit der Planungsaufgabe befassten waren.

Aufgrund der Überschreitung des Schwellenwertes für Liefer- und Dienstleistungen (aktuell: 221.000 € netto) werden für die Planungsleistungen der Leistungsphasen 5 – 9 europaweite Vergabeverfahren gem. VgV als Verhandlungsverfahren durchgeführt:

- Objektplanung Gebäude, LPH 5 – 9
- Tragwerksplanung einschl. Bauphysik, LPH 5 – 6
- Objektplanung Freianlagen einschl. Infrastruktur/Tiefbau, LPH 5 – 9
- Fachplanung Technische Ausrüstung ELT/HLS, LPH 5 – 9

Für weitere Fachplanungs- und Sonderleistungen wie z. B. die Fachraumplanung und die Brandschutzplanung werden Verhandlungsverfahren gem. § 50 UVGO durchgeführt.

Zur Steuerung und Unterstützung bei der rechtssicheren Abwicklung der Vergabeverfahren wurde ein externer Dienstleister für Vergabemanagement eingeschaltet. Um den Terminplan einzuhalten, wurden die Ausschreibungen nach Beschlussfassung durch die Betriebskommission im März 2025 veröffentlicht.

Die EU-weite Ausschreibung der Planungsleistungen ist zur Sicherung der Förderfähigkeit für die angestrebten Fördermittel geboten.

Darmstadt, 07.08.2025

Dezernat IV

André Schellenberg
Stadtkämmerer

Dezernat III

Michael Kolmer
Dezernent

Dezernat V

Holger Klötzner
Dezernent